

PRESSEMITTEILUNG

11.03.2023
047b



Es gilt das gesprochene Wort!

**Statement
von Dr. Irme Stetter-Karp,
Präsidentin des Synodalen Weges und des Zentralkomitees
der deutschen Katholiken (ZdK),**

**in der Pressekonferenz zum Abschluss der fünften Synodalversammlung
des Synodalen Weges in Deutschland
am 11. März 2023 in Frankfurt am Main**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Journalistinnen und Journalisten,

ich stehe unter dem Eindruck einer fünften Synodalversammlung, die für mich beides war: Ausdruck des Noch-nicht-Erreichten und Ausdruck einer großen, gelungenen Veränderung. Wie meine ich das?

Ohne Zweifel hätte ich mir mehr gewünscht: Vor allem einen mit großer Mehrheit beschlossenen Handlungstext „Gemeinsam beraten und entscheiden“. Aber der Text ist auf Vorschlag der Forenvorsitzenden in den Synodalen Ausschuss verwiesen. Das ist gut. Und es zeigt gleichzeitig: Der Synodale Weg geht weiter! Er ist hier und heute nicht zu Ende. Er fängt gerade erst richtig an! Denn nun gilt es, die Beschlüsse, die wir haben, umzusetzen und den Synodalen Ausschuss vorzubereiten.

Insgesamt zeigt der Synodale Weg eine große Veränderung, die gar nicht hoch genug zu schätzen ist:

Es ist ein großer Erfolg, dass nun alle großen Entscheidungsthemen offen auf dem Tisch liegen. Es sind die Themen, die wir aus der MHG-Studie 2018 abgeleitet haben. Niemand kann das ungeschehen machen. Wir setzen damit auch Themen für die Weltsynode. Und das tun

PRESSEMITTEILUNG

11.03.2023

047b

wir nicht allein - sondern zusammen mit vielen anderen synodalen Bewegungen in anderen Ländern.

Ein zweiter Erfolg: Mehr als drei Jahre Synodaler Weg haben zu einer neuen Gesprächskultur geführt. Bischöfe konnten erleben, dass sie nicht einsam Entscheidungen treffen müssen. Dass sie im Team beraten und entscheiden dürfen und können. Katholikinnen und Katholiken in dieser Synodalversammlung konnten erleben, dass ihr Wort gehört wurde, dass ihre Haltung zählt! Und dass alle gemeinsam die Verantwortung dafür haben, zu beraten - und zu entscheiden.

Und: Wir HABEN entschieden! Für so vieles, was dringend nötig war:

- dass ganz selbstverständlich eine Segensfeier für Paare möglich wird, die sich lieben,
- dass Frauen im Gottesdienst predigen,
- dass wir den Papst bitten, zu prüfen, ob der Pflichtzölibat für Priester nicht aufgehoben werden kann,
- dass niemand mehr wegen seiner Liebe aus dem kirchlichen Dienst entlassen werden darf,
- dass geschlechtliche Vielfalt in der Kirche hierzulande anerkannt wird,
- dass Macht geteilt und Beteiligung neu organisiert werden muss.

Bei all dem haben wir uns immer wieder an den Beginn des Synodalen Weges erinnert. **Der Weg führt von Lingen nach Frankfurt.** Er führt vom Schock über das Ausmaß des Missbrauchsskandals zum Handeln. Diese Kirche kann nicht bleiben, wie sie ist! Das war für uns handlungsleitend. In der ganzen Zeit.

Ehrlich ist es, auch von dem zu sprechen, was wir nicht geschafft haben.

Wir haben es nicht geschafft, die katholische Kirche in Deutschland strukturell wirklich zu verändern. Dreieinhalb Jahre waren nicht genug. Ich habe gerade bei dieser fünften Synodalversammlung nochmal deutlich gemerkt: Es geht um eine große Veränderung, die diese Kirche noch VOR sich hat. Sie wird nicht an ihr vorbeikommen, wenn sie ins 21. Jahrhundert kommen möchte.

Wer den Missbrauchsskandal ernst nimmt, muss ganz klar an strukturellen Veränderungen arbeiten. Die MHG-Studie von 2018 hat das überdeutlich gezeigt. Ich bedauere es zutiefst, dass eine kleine Zahl der Bischöfe in Deutschland diesen strukturellen Wandel verhindern möchte. Es kann nicht gelingen, das Übel des Missbrauchs an den Wurzeln zu fassen, wenn hierarchische Macht das verhindert und wenn Transparenz nicht gewollt wird.

PRESSEMITTEILUNG

11.03.2023

047b

Ich habe Hoffnung! Ich sehe, dass der Synodale Weg weitergeht. Die Mitglieder des Synodalen Ausschusses sind gewählt. Der Synodale Rat wird bis 2026 umgesetzt sein. Nun werden wir auf dem Weg zur Weltsynode in Rom unsere Netzwerke stärken. Wir sind verbunden mit vielen, vielen Katholikinnen und Katholiken in anderen Ländern, die Vertrauen in uns setzen. Die mit uns zusammen die Kirche in die Zukunft bringen wollen.

Papst Franziskus will eine synodale Kirche. Für uns hier in Deutschland heißt das: Wie setzen auf Bischöfe, die auch eine synodale Kirche wollen!

Die Beschlüsse des Synodalen Weges können nur umgesetzt werden, wenn Bischöfe das auch wollen. Es gilt einmal mehr: „An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.“

Das Tun entscheidet am Ende. Der Synodale Weg muss in die Gemeinden führen, er muss bei den Menschen ankommen. Der Weg ist nicht zu Ende. Wie ich schon sagte: Es fängt alles gerade erst richtig an!